



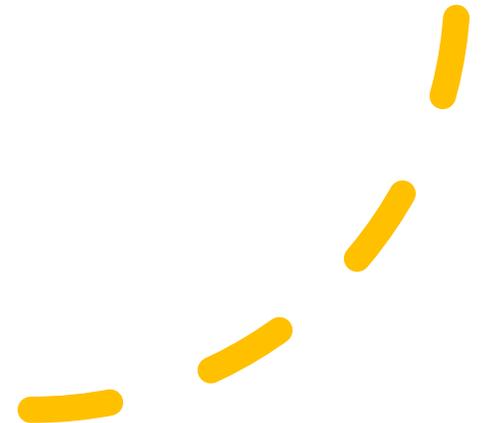
40 Jahre IBS – Stand und Perspektiven der Inklusion an Hochschulen

Behinderte Studierende mit Migrations- und Fluchterfahrung: Beratung braucht interkulturelle Kompetenz

Interkulturelle Kompetenz

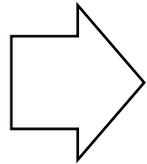
„Interkulturelle Kompetenz ist die Fähigkeit, sich auf **fremde Sichtweisen** einzustellen, sie vorübergehend anzunehmen und als Realität anzuerkennen...Der Fokus richtet sich auf **kulturelle Muster, Werte und Einstellungen**, auf das, was nicht ausgesprochen wird und trotzdem von großer Bedeutung für das gegenseitige Verständnis ist.“

(Franz Schapfel-Kaiser)

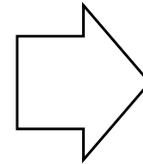


Verständnis von Behinderung

Soziale und kulturelle Normen haben einen erheblichen Einfluss darauf, was in einer Gesellschaft als Behinderung gilt.



Behinderung als Wechselwirkung zwischen Betroffenen und Barrieren.



Nicht mehr Fürsorge oder Rehabilitation, sondern gleichberechtigte selbstbestimmte Teilhabe.

Kulturelle Unterschiede

- Behinderung wird oft noch als biologisches oder medizinisches Phänomen gesehen.
- körperliche, seelische oder geistige Beeinträchtigung.
- Das Leben mit Behinderung war/ist von Fremdbestimmung geprägt.
- Versorgung oft durch die eigene Familie.



Interkulturelle Beratung

- Fehlende kultursensible Beratungsangebote.
- Kultureller Hintergrund des Beraters als Peer-Ansatz.
- Antragsunterlagen in leichter Sprache zur Vereinfachung des Zugang für Unterstützung.
- Informationsmaterialien und Lektüren in verschiedenen Sprachen zur Unterstützung der Beratung.
- Möglichkeit der Begleitung durch einen Dolmetscher.

Interkulturelle Öffnung

- Förderung der deutschen Sprache
- Sensibilisierung von Menschen aus verschiedenen Kulturen im Hinblick auf Unterstützungsleistungen.
- Förderung des Dialog zwischen verschiedenen Kulturen.
- Aufsuchende Beratungen und Informationsveranstaltungen.
- Bereitstellung von genügend Sprachmittler*innen.
- Gewährung von Unterstützungsleistungen unabhängig vom Aufenthaltsstatus.



Interkulturelle Öffnung im Studium

- Anerkennung von Schulabschlüssen und bereits erlangten Inhalten eines Studiums.
 - Herabsetzen des Sprachniveau (C1) beim Studium.
 - Begleitung durch Lotsen zu Beginn des Studiums.
 - Durch bessere Sicherung des Lebensunterhalts, mehr Zeit für sprachliche Förderung.
-

Herausforderungen interkultureller Öffnung



Bereitschaft Unterstützungsleistungen anzunehmen.



Abbau von Ängsten gegenüber dem Unterstützungssystem.



Keine oder nur wenig schriftliche Informationen in Muttersprache.



Sprache als Barriere beim Zugang zum Unterstützungssystem.



Fragen?



Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit